

Neuartige Nisthilfen in Südtirol

Unser Freund Fred aus Bremen hat uns geraten, doch auch mal im späten Frühjahr nach Seis zu gehen, die Pflanzenwelt sei dort total anders als im Herbst. Und er machte uns auch Hoffnung, nach fast 20 Jahren endlich mal den Steinadler entdecken zu können, denn im Mai - Juni müsse er seine Jungen füttern und daher öfters durch die Lüfte schweben.

Am ersten Abend auf der „Südtiroler Adlerwarte“ (von Fred wurde eine einfache Bank so benannt, sie steht oberhalb des Hotels mit Blick auf den Hausberg Schlern und das Entdecken des Steinadlers sei lt. Jürgen Becht von der AGW durchaus von dort aus möglich) tat sich wie üblich nichts.

Zunächst.

Na ja, gut, der Kuckuck rief sich fast die Kehle aus dem Hals, ebenso der Zilpzalp und die Mönchsgrasmücke. Weitere Vögel, auch die zum ersten Mal von mir gesehenen Alpensegler, zogen an uns vorbei und der Himmel war strahlend blau.

Super Stimmung!

Der Himmel war immer noch strah.....hey!!! Da zeigten sich doch über Völs drei schwarze Punkte! Krähen? Mäusebussarde? Oder gar.....?

Schnell die Ferngläser gegen die Bierdosen getauscht und geguckt! HAMMER!!!!!!!

Zwei adulte und ein junger Steinadler kreisten am Himmel, BOAH!!!!!!

Das war ein wahnsinniges Schauspiel, das war Gänsehaut pur für mich! Mir blieb minutenlang „das Maul offen stehen“ vor lauter Anspannung und Freude!

Die seither um uns auf den Sträuchern hockenden Kohl- und Blaumeisen sammelten schon Gras und Moos und flogen in Richtung meines Bartes. Die glaubten wohl....., siehe Titel.....hihi.

Es verging fast kein Tag, an dem sich nicht mindestens ein Adler zeigte und auch meine Familie konnte sie dann auch bei den Wanderungen beobachten.



Die Pflanzenwelt hatte sich wohl extra für uns herausgeputzt, Kuhschellen, Enziane, Krokusse und viele andere, teilweise noch zu bestimmende Pflanzen, erfreuten uns auf den Touren. Das von Axel vorhergesagte Schwarze Kohlröschen haben wir auch finden können, allerdings nicht in der gelben Variante. Das war aber auch so eine bemerkenswerte Entdeckung, leider sind alle Bilder davon unscharf.

Auf den Bergen über 2.500 m sonnte sich der Schnee, auf der Seiser Alm lag diesen Winter das weiße Zeug bis zu 4 m hoch. Sehr angenehm war für uns, dass erheblich weniger Besucher als im Herbst

unterwegs waren, so hatten wir in den Liften und Hütten überall eine großzügige Platzauswahl und die noch ungemähten Wiesen und Weiden waren nicht zertrampelt.





junge Hausrotschwänze auf der Gostner-Schwaige



10.06.2014
William Patrick